

für die

Literatur des Auslandes.

N^o 143.

Berlin, Mittwoch den 30. November

1842.

Nord-Amerika.

Voz über Amerika.

Auch das Deutsche Publikum hat mit Theilnahme die Reise des berühmten Voz nach Amerika vernommen, da dieselbe von ihm in der Absicht angetreten wurde, über transatlantische Sitten und Gebräuche, aus Selbstanschauung, zu berichten. Mit Recht setzte man voraus, daß ein so geistreicher, genialer Beobachter das Amerikanische Leben mit anderen Blicken als Tausende seiner Vorgänger betrachten würde. Der berühmte Verfasser des *Oliver Twist* hat die Erwartungen nicht getäuscht: die interessante Reisebeschreibung hat vor einigen Wochen die Presse verlassen, ist zwei Bände stark und führt den Titel: „*American Notes for General Circulation. By Charles Dickens.*“ Die schnellfingerigen Uebersetzer werden es bald dem Deutschen Leser zugänglich gemacht haben, bis dahin mögen folgende Probe-Auszüge genügen. *)

1.

Das Dampfschiff „*Britannia*“. — Das Schiff im Sturm. — Der Morgen nach dem Sturm.

Und hier ist es! Aller Augen sind der Gegend zugewendet, wo es, aus dem sich sammelnden Nebel des Winter-Nachmittags nur schwach hervortretend, vor Anker liegt. Jeder Finger deutet nach derselben Richtung, und die Ausrufungen des Interesses und der Bewunderung: „Wie schön sieht es aus!“ — „Wie zierlich ist es!“ — werden von allen Seiten her vernommen. Sogar der schläfrige Herr dort, mit dem Hut auf einem Ohre und den Händen in der Tasche, er, der durch die an einen anderen Herrn, unter Säbnen, gerichtete Frage: „Ob er auch mit hinüber zu gehen gedenke?“ — so viel Trost verbreitet hatte — hinüber! als ob von einer Strom-Fähre die Rede gewesen wäre! — selbst er läßt sich jetzt herab, nach der Gegend hin zu schauen, und nicht mit dem Kopfe, als ob er sagen wollte: „Darüber herrscht kein Irrthum!“ Im Kopfnicken des weisen Lord Burleigh liegt nicht halb so viel Ausdruck, als in dem des trägen Herrn, der die Ueberfahrt dreizehn Male ohne einen einzigen Unglücksfall vollendete — wie bereits Jedermann, ohne zu wissen, wodurch, erfahren hat.

Hier ist ein anderer, sorgfältig eingehüllter Passagier, der den Unwillen der Uebrigen auf sich gezogen hatte und moralisch zertreten und zermalmt wurde, weil er mit furchtsamer Neugierde sich erkundigte, wie lange es wohl her sey, seit der arme „Präsident“ unterging. — Jetzt steht er neben dem trägen Gentleman und bemerkt mit erzwungenem Lächeln, er glaube, die „*Britannia*“ müsse ein sehr festes Schiff seyn. — Der träge Herr schaut zuerst in des Fragenden und dann sehr scharf in des Windes Antlitz und antwortet eben so unerwartet wie bedeutungsvoll, daß ihre Festigkeit Noth thun würde. — Darauf sinkt der Träge augenblicklich sehr tief in der öffentlichen Achtung, und herausfordernden Blickes lispeln sich die Passagiere gegenseitig zu, daß er ein Esel und Betrüger sey, der offenbar davon nicht das geringste verstände.

„Wird es noch schlimmer werden, als es bereits ist?“ — war eine Frage, die ich oft hörte, wenn Alles glitschte und hin und her gestossen wurde, wenn es wirklich schwierig zu begreifen war, wie es denn möglich sey, daß irgend ein Fahrzeug in größere Verwirrung gerathen könne, ohne umzuschlagen und unterzugehen. — Wie die Bewegungen eines Dampfbootes in einer rauhen Winternacht auf dem wilden Atlantischen Ocean eigentlich seyen, das zu beschreiben, wird selbst der lebhaftesten Einbildungskraft unmöglich! — Wenn man sagt, es würde zur einen Seite in die Wogen hinabgeschleudert, daß die Massen darin eintauchen, und daß es, wieder aufspringend, sich eben so tief zur anderen Seite neigt, bis eine schwere Wassermasse, mit dem Gebrüll von hundert Kanonen, gegen das Schiff anschlägt und es zurückschleudert — daß es still steht, taumelt und zittert, als sey es betäubt, und dann, unter gewaltigem Herzpochen, vorwärts schießt, gleich einem bis zum Wahnsinn gereizten Ungeheuer, das bekämpft werden soll und zer schlagen und zermalmt und emporgeschleudert von der zornigen See — daß Donner, Blitz, Hagel, Regen und Wind sämmtlich, im feurigen Wettkampf, um die

Oberherrschafft ringen — daß jede Planke ihr Stöhnen, jeder Nagel seinen Schrei, jeder Wassertropfen im Weltmeere seine heulende Stimme habe; — so hat man nichts gesagt. Erzählt man, Alles sey groß, Alles schrecklich und furchtbar bis zum höchsten Grade; — so hat man nichts gesagt. — Worte können es nicht ausdrücken, Gedanken es nicht mittheilen — nur allein ein Traum kann es abermals herauf beschwören in all seiner Raserei, seiner Wuth und seinem Zorne.

Ueber die lächerlichen Purzelbäume, die das Schiff am nächsten Morgen zum Besten gab, welche das Bett zu einem praktischen Spasse und das Verlassen desselben auf anderem Wege, als dem des Herausfallens, zur Unmöglichkeit machten, sage ich nichts. — Nie habe ich etwas gesehen, das dem äußerst Schauerlichen und Deden geglichen hätte, das meinen Blicken begünstete, als ich Mittags, im buchstäblichen Sinne, auf das Verdeck hinaufstieg! — Himmel und Meer zeigten eine einzige, trübe, schwere, einförmige Bleifarbe. Eine Aussicht auf die schauerliche Einöde rings umher war gar nicht vorhanden, denn die See wogte hoch, und der Horizont umschloß uns, wie mit einem großen, schwarzen Reifroste. — Von oben herab oder von einer Anhöhe am Ufer hätte sich das, ohne Zweifel, erstaunlich imposant ausgenommen: von dem nassen, schaukelnden Verdeck aus machte es einen Schwindel erregenden, peinlichen Eindruck.

Im Sturm der verwichenen Nacht war das Rettungsboot von einem einzigen Wellenschlage, gleich einer Nusschale, zerschmettert worden und schaukelte jetzt, als ein bloßes Bündel zerbrochener Bretter, im Winde. Die Bretter der Rädergehäuse waren von der See weggerissen worden, so daß die Räder entblößt dalagen und wirbelnd ihren Schaum nach Belieben auf das Verdeck spritzten. Die Schornsteine mit einer weißen Salzkruste überzogen, die Mastspitzen zersplittert, die Sturmsegel aufgespannt, das Takelwerk verknotet und verwirrt, naß und tropfend. — Man kann schwerlich ein trübseliges Bild erblicken!

2.

Boston an einem Sonntage. — Betrachtungen in den Straßen von New-York. — Schilderung des daselbst herrschenden Stendes.

Als ich an diesem Sonntag-Morgen auf die Straße hinaustrat, war die Luft so klar, die Häuser so hell und zierlich, die Schilder in so strahlenden Farben gemalt, die goldenen Buchstaben so sehr golden, die Ziegel so sehr roth, die Steine so sehr weiß, Blenden und Gitterwerk so sehr grün, die Knöpfe und Platten an den Hausthüren so wunderbar blank und funkelnd, Alles erschien so niedlich, so schwebend, daß jeder zu einer anderen Straße führende Durchgang gerade wie eine Scene in einem Ballette aus sah. — Es ist ein sehr seltener Fall, daß in den Geschäfts-Strassen ein Handelsmann — wenn ich mich unterfangen darf, irgend Jemanden Handelsmann zu nennen, wo Jedermann ein Kaufmann ist — in demselben Hause wohnt, wo er seinen Laden hat. — Es sind im Gegentheil sehr oft eine Menge Geschäfts-Lokale in Einem Hause, und dann ist die ganze Front desselben mit Schildern und Inschriften bedeckt. *) Wie ich so entlang ging und zu den Schildern hinaufblickte, erwartete ich zuversichtlich ihre Verwandlung in irgend etwas Anderes. Nie bog ich plötzlich um eine Straßenecke, ohne mich nach Tölpel (clown) und Pantalon umzusehen, die, wie ich nicht zweifelte, sich in einem Thorwege oder hinter einem nahegelegenen Pfeiler verborgen hielten. Was Harlequin oder Columбина anbelangt, so entdeckte ich augenblicklich, daß sie in einem winzig kleinen, einstöckigen, einem Uhrmacher gehörigen Hause, nahe dem Hotel, ihre Wohnung hatten (sie suchen ja auch in Balletten immer unter Dach und Fach zu kommen!). Dieses Häuschen hatte als Zugabe zu den verschiedenen Symbolen und Devisen, welche fast die ganze Fronte bedeckten, eine große Sonnenuhr, die hervorragte, als sollte Harlequin da hindurchspringen.

Die Vorstädte sehn wo möglich noch ätherischer als die Stadt selber aus. Weiße, hölzerne Häuschen — so weiß, daß es einen blinzeln macht, darauf hinzusehen — mit grünen Jaloufiken, sind nach allen Richtungen darauf hingeprengt, es scheint, als seyen sie herabgeregnet und wurzelten gar nicht im Erdboden. — Die kleinen Kirchen und Kapellen sind so geziert, so freundlich,

*) Oft bis zum Giebel hinauf und die Buchstaben zuweilen fünf bis sechs Fuß groß; hölzerne Schilder sind selten, fast Jeder läßt die Inschriften mit Oelfarben auf die Wand malen, was allerdings grotesk aussieht.
Der Uebersetzer.

*) Nachdem wie dies geschrieben, sind im Buchhandel bereits zwei verschiedene Deutsche Uebersetzungen angekündigt worden.